

Braunschweig. 21. Mai. Um Mitternacht des Samstagabendes ist heute der vorjährige Rektor der theologischen Hochschule in Berlin Prof. Dr. Diderichs hier eingetroffen, um, begleitet von dem Departements-Chefarzt Thierarzt Denler aus Werder und dem Kreisärztchen Eberhard aus Weisenau, die Einrichtung unseres Schlachthofes zu besichtigen.

V. Erfurt. 20. Mai. Die hiesigen Stadtbürokraten haben von Fürsten Bielmark einen eigenhändig geführten Dankesbrief erhalten, worin der Fürst der Stadtverwaltung von Erfurt seinen Dank ausspricht für die übermittelten Gratulations- und das „fröhliche Geburtstagsgefecht“, welches bekanntlich aus einer fröhlichen Blumenpflanze bestand. — Der berühmte Stadtverordnetenversammlung wurde offiziell bekannt gegeben, daß die Minister des Innern und der Finanzen die von den hiesigen Stadtbürokraten beschlossene Steuer auf Jagdchein, Fahrzeuge, sowie Luxusgüter und Equipmenten abgeschafft haben. — Das von den Stadtbürokraten begründete Volksfest erfreut sich einer reichen anwachsenden Frequenz. Von 1. Januar bis 1. April zählte man 10 286 Besucher, vom 1. April bis 20. Mai aber schon 12 837 Besucher. Die Frequenz dürfte das gegenwärtige Maß beibehalten, eine jährliche Besucherzahl von mehr als 70 000 Besuchern darf nicht. Diese Anzahl würde einen Jahreszufluss der Stadt von 2000 € erfordern. Ebenfalls in der berühmten Stadtverordnetenversammlung interpellierte ein Stadtverordneter den Magistrat über die jüngst erfolgte Verhaftung des hiesigen Polizeikommissärs Krüger, über die Höhe der von letzterem unterstülpten Summe hänftlicher Gelder, sowie über die Verluste Dessejungen, welche die von Krüger verübte Gasse zu prahlen gehabt. Der Bürgermeister stellte die erfolgte Unterschlagung, sowie die Verhaftung des Kommissärs in Folge jener Dessejungen fest und teilte mit, daß die veruntreute Summe noch amtiicher Gestellung 781 € betrage, sowie daß eine Disciplinary-Untersuchung noch nebenbei laufe. Der Magistrat werde nach Abschluß der Untersuchung von dem Falle eingehend Nachtheilung machen. Auf diese Erklärung kam die Versammlung in eine Besprechung der Interpellation nicht einzutreten, sondern die Angelegenheit nach Ablauf des Strafprozesses wieder aufzunehmen.

F. Flensburg. 21. Mai. (Privatelegramm.) Pastor Jorgensen aus Hoh, Kreis Paderborn, wurde heute von der hiesigen Stadtkammer wegen Vertrags zu 8 Tagen freigesprochen. Er hatte wider bester Wissen seinem Schwagerdatter, welcher früher gegen Goda und Kest bei ihm als Arbeiter beschäftigt gewesen war, in der Karte für die Alters- und Invaliditätssicherung 15 Monate zu viel beansprucht, um denselben dadurch eine Altersrente zu verschaffen.

G. Graz. Grußwanner von bodenloser Frechheit ist zweifellos, ein aus der eisernen Rechten und steinernen Mauern des Salzburger Großeck entstiegener Stempelknecht. Nach dem 30 000-Guldenstrahl in Salzburg wurde der weltberühmte Ein- und Ausbrecher in Wien verhaftet, aber man wußte lange nicht, wer er ist und wo er wohnt. Als er einem Wiener Polizisten gelang, ihn zu entlarven, stellte es sich heraus, daß er ein im Bezirk angefeindeter Kaufmann war, der mit Gemeindebeamten, Geistlichen, Bürgern, Lehrern und Arzten alle Abenteuer am Staatstaat soz. führte. Man sandte ihn nach Salzburg, wo er trotz seiner großartig vorbereiteten Abhabezeit — er hatte den Keller eines großen Palais auf der Salzburger Straße gefärbt wie im Datum erreicht, um später Belegschaft von ihm erhalten zu können — auch im Prozeß vorher Inklamation seine acht Jahre schweren Kerker befand. Mit einer Schaar von Helfern, die zum Teil nach seiner Flucht aus der Grabenkiste losgekommen waren, entnahm er Rache an Frauenleidern mittels einer bereitgehaltenen Wagnis. Das allgemeine Aufsehen ereigte es, als daß Salzburger Gericht Sowiet's Vertheidiger, Dr. Huber, einen der besten und bekanntesten Österreichischen Provinzadvokaten, dessen Schreiber ein Helfer Sowiet's war. Der freche Dieb aber hat von Gundau aus der Salzburger Gemeinde tausend Gulden als Spende für die Verteidigung gefordert, anstatt seiner glücklich durchgefahrene Flucht. Ein hervorragender Wiener Jurist, der interviewt worden ist, um zu erklären, was mit der Spende zu geschehen hat, behauptet, daß die Summe unbedingt im Sinne des „eben“ Spenders verwandelt werden müsse. Da es aber zweifellos gehobenes Geld oder der Preis einer Dienstbeute ist, meint der Rechtsgelehrte, kann das Amt sowohl als zuletzt Bekohlener, wie auch als Depositor unbestimmt Beschuldigter mit dem Salzburger Bürgermeister darum processieren.

H. Hirsch. 29. Mai. Die Passagiere des gestrigen Morgens von Krakau in der Richtung nach Eisenstadt abgehenden Personenzugs schwieben in großer Sehenswürdigkeit, der sie nur durch die Waghalsigkeit des Zugführers entgingen. Nach kaum vierhundert Kilometer habe bemerkt dieser zwischen dem zweiten und dritten Waggons zwei auf den Schienen mehrere Steinbauten. Es wäre sicher eine Katastrophe erfolgt, wenn es dem Zugführer nicht gelungen wäre, den Zug im entscheidenden Moment zum Stehen zu bringen. Raum war der Zug stehen geblieben, als sich der Passagiere großer Schrecken bemächtigte; in einem Augenblick hatten sämtliche

Mitglieder die Wagen verlassen. Bald aber war die Bahn frei gemacht und der Zug konnte weiterfahren. Der Verdacht, daß Attentat verübt zu haben, richtet sich gegen einen entlaufenen Weidenmärter.

Paris. 31. Mai. Heute früh wurde ein Postwagen zwischen Roquain und Charenton, ungefähr vor den Toren von Paris, ausgeraubt. Der Conduiteur wurde ermordet, die Postkiste geschüttet und zum Theil erbrochen. Von den Tätern hat man bisher keine Spur. (S. 2. L.)

London. 29. Mai. Herzzerreißende Szenen spielen sich gestern bei der Feuerwehrabteilung ab, welche am frühen Morgen um 1 Uhr in einem Hause in Tooley Street in Lambeth Lane zum Aufruhr kam. In dem Gebäude wohnte der Sohn des Heiligen und die Familien dort, Bruder und Butler; die letztere hatte das zweite Stockwerk inne. Auf diesem stand das Feuer zuerst bemerkt worden zu sein. Die Familie wollte sich die Treppe hinunter stürzen, als aber sah, daß die Flammen dieses unmöglich machten. Die Entschluß auf dem Fenster zu springen, war bald gefaßt. Vater, Mutter und die kleine Tochter sprangen mit durcharem Sprung auf die Erde und alle drei erlitten schwere Verletzungen. Dann trat ein junges Mädchen Namens Helen Wright den gesagten Sprung; auch sie wurde schwer verwundet. Um diese Zeit langte die Feuerwehr an; der Aufmarsch des Feuerwehrmannes wurde gelang, so, daß die Buskin'sche Familie zu retten. Auch Mrs. de Heul kam mit dem Leben davon. Am schwersten ist Mr. Butler verletzt; es ist ihr die Wirbelsäule gebrochen.

Madrid. 26. Mai. In Barcelona wurde ein Verbrechen verübt, wie es sich durchaus kaum ausdenken läßt. Ein düstres junges Mädchen, Francisca Asorey, das längst ein Liebesverhältnis mit einem gewissen Juan Parra unterhalten hatte, wurde von dessen Mutter, die genau einen zwölften Teil dessen entstandenen Zufluss zeigten wollte, zu einem Blut aufgefordert. Sie kam und wurde von Juan empfangen, der sie bat, von der Heirath mit einem anderen abzusehen und die früheren Beziehungen zu ihm wieder herzustellen. Francisca verneigte sich rückwärts, worauf der erbitterte junge Mann ihr mit den Worten: „Du sollst Dich mit keinem Anderen verbinden!“ ein großer Messer in die Brust stieß. Auf das Opfergeschrei des Mädchens eilte die Mutter des Parra herbei, der in dem Raum, in dem sie wohnt, das Mädchen gegen ihn vertheidigen, völlig außer sich geraten und der alten Frau mehrere lebensgefährliche Wunden beigebracht. In diesem Augenblick kam seine Schwester hinzu, die er nun ebenfalls mit Messerstichen empfing, bis auf die Straße verfolgte und dort vollends überwarf. Im Gegensatz zu erwartet, wurde er von beredtemen Polizisten verhaftet. — Am Sonnabendabend in Barcelona ereignete sich dieser Tag ein Vorfall, der leicht schlimme Folgen hätte haben können. Einer der Zuschauer, ein anständig gekleideter Herr, trat plötzlich nicht an das Gitter davor, unter welchem die Zwei standen. Diese sah aber die Sache falsch auf und schlug ihre Faust in den Arm des Mannes. Einem hingegen springenden Sicherheitsbeamten gelang es, nicht ohne daß ihm auch die Hand aufgerissen wurde, die Unerschämlichkeit des Thieres zu befreien. Während der Herr verhaftet wurde, schrie er: „Na, das war mal ein schöner Schieden. Ich wollte meinem Großvater die Hand schütteln und bin meiner Schwermutter in die Hände gefallen.“ Deutlich erkannte man, daß man es mit einem Geisteskranken zu tun hatte.

Eine jener barbarischen Welten, welche es sich um die Menge des zu verüffigenden Gewiss handelt, bat in Ercoles de Manoja (Oviedo) wieder ein Opfer geordnet. Nachdem der Betreffende 2 Kilo rotes Fleisch, unverzehreiche Brode und eine Anzahl Bier-Wein verschlungen hatte, brach er plötzlich tot zusammen.

Säder, Sommerfrischen und Reisen.

S. Die heimliche Hochzeitstafel Altenburgs, von uns auf längst Zeit zu erreichen, vierte allen Besuchern in Wohlstand, um dort einen Tag angemessen zu verleben. Das reizend bedeckte Plateau, von dem aus man einen großen Teil der Stadt überblickt; der großartige Park des Herrn Commerzienrat Hugo Küller an der Leipziger Straße; der in nächster Nähe liegende Schloßgarten mit dem Naturtheater; das breite, schön aus dem starken Baumwuchs gebildete; das breite, schön aus dem wunderbar schönen Leipziger Promenade, mit der großen durch Fußläufer belebten Wallstraße und der erste jährlig eröffnete elektrische Straßenbahn, welche den Bereich vom Bahnhof aus nach der Leipziger Promenade und den westlichen Toren der Stadt zu anwerben scheint verhindert, sprechen für solche Begehrung. Eine der Haupteinfahrten dieser Stadt befindet sich bei dem berühmten Hollsteiner, in dessen schönen Gärten zur Zeit die unter Wilhelm II. der weit berühmte Kaiser Eugenius seine Hofhaltung von Pietro del Belio erlangte. Gemäß der seit langem bestehenden Tradition ist die Präsentation des Altenburger Kurvereins auf dem Leipziger Promenade stattfindet. Vieles darf sich sehr von den vergangenen Jahren nicht unterscheiden. Es ist seit zehn Jahren keine Regen, die so viel Frischheit und Interessante geboren hätte. Dieses wird den 4. Juni d. J. geschlossen, und da der Quartett-Preis während der letzten drei Tage um die Hälfte erhöht wird, so ist es zu erwarten, daß nur und insbesondere während der Hauptfeierstage der Besuch der Gemäldeausstellung ein sehr reger werden wird.

Aus dem Geschäftsverkehr.

T. Ein leichtes Wüschen ist am Elisenburger Bahnhofe, dem öffentlichen Verkehr möglichst ornant machen, doch Herr Müller, der Wirt des Restaurants Elisenburger Bahnhofe bemächtigte; in einem Augenblick hat es sämtliche

Reisen die Wagen verlassen. Bald aber war die Bahn frei gemacht und der Zug konnte weiterfahren. Der Verdacht, daß Attentat verübt zu haben, richtet sich gegen einen entlaufenen Weidenmärter.

Paris. 31. Mai. Heute früh wurde ein Postwagen

zwischen Roquain und Charenton, ungefähr vor den Toren von Paris, ausgeraubt. Der Conduiteur wurde ermordet,

die Postkiste geschüttet und zum Theil erbrochen. Von den Tätern hat man bisher keine Spur. (S. 2. L.)

London. 31. Mai. Wie dem „Reuter'schen Bureau“

aus Ägypten gemeldet wird, sollen 3 Schiffe des zur Zeit dort befindlichen britischen Geschwaders nach Djedda gefasst worden. — Seit dem 22. Mai sind in Mecca keine Cholera-Todesfälle vorgekommen.

* London. 31. Mai. Dem „Reuter'schen Bureau“ ging aus Konstantinopel die Meldung zu: Nach einer Witterung auf Wusch seien dort die Vertreter der drei Mächte von der türkischen Polizei gründlich beleidigt worden; die Gardes seien in die Wohnung der Delegierten eingedrungen und hätten versucht, einen Diener derselben zu verbieten, wobei sie Beleidigungen ausgetragen hätten, die Gardes seien mit Würze von den Kavassen der Delegierten Beleidigungen gehabt hätten, vorgekommen.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

* Berlin. 31. Mai. Die Ansprache des Kaisers an

die 11. Garde-Infanterie-Brigade am 28. Mai lautet un-

gefähr folgendermaßen: „Grenadiere, Hüttler! Der 29. Mai

ist ein unvergesslicher Tag, heute vor sieben Jahren führte

Ich eine Brigade in Charlottenburg Kaiser Friedrich vor. Es

waren die einzigen Soldaten, über welche Mein hochgeliebte Vater

die Parade abgenommen hat. Der Tag soll auch unvergesslich

bleiben; von Generation zu Generation muß sich die Erinnerung

an die hohe Ehre der Parade fortsetzen. Ich beschloß diesen

Tag stets in einer Gemeinschaft zu verleben, und hoffe, ihr werdet

euch durch Strammmut im Dienste und treue Pflichterfüllung

als gute Soldaten bewähren. Gerd eingedrungen der siegreichen

Kämpfe vor 25 Jahren! Damals zeigte sich die Brigade

besonders auf und besiegte die Treue für das Vaterland mit ihrem Blute. Soeben habe ich gesehen, wie man einen

Feind angreift, und der Stellung treibt und zu Boden wirft.

Zur Erinnerung an den berühmten Tag verleihe ich euren

Garden die Rente des Hanoverians der Hohenjollern. Man

geht nach Hause und macht morgen den besten Parade-

marsch!“ (Kreuzzeitung)

* Berlin. 31. Mai. Nach Blättermeldungen ist gegen

Pastor Witte vom Consistorium zu Breslau nicht auf

Amtsenthebung, sondern auf Amtsenthebung erlaubt worden.

* Elberfeld. 31. Mai. Der Führer des mit Pulver

beladen gewesenen Wagens, der bei der heute stattgefundenen

Explosion schwer verletzt wurde, ist gestorben.

* Hamburg. 31. Mai. Bei einem bestigen Gewitter

schlug heute Nachmittag kurz vor 6 Uhr der Blitz in einen

Betriebsraum der Gesellschaft Bremer Trading Company

Limited; 5 Tante stehen zur Zeit in Flammen; eine Wölbung

ist vorläufig nicht deutbar. Die Polizei ergreift Sicherheits-

maßregeln.

* Dresden. 31. Mai. (Privatelegramm.) Die

Versammlung österreichisch-ungarischer Tiefenfabrik-

anten wegen einer Kartellbildung verließ resolut.

Die Errichtung einer Centralverkaufsstelle wurde zwar als er-

reichlich erkannt, eine Einigung jedoch nicht erzielt.

* Paris. 31. Mai. (Senat.) Beaumanoir (Royalist)

interpellierte die Regierung über ihre auswärtige Politik und

dab dabei hervor, Europa würde sich erleichtert fühlen, wenn die

Befreiung verschwinden, welche sich als Folgen des Grausamer

Vertrages ergäben; aber die Vermählung dieses Traumes scheint

nicht nahe bevorzugt zu sein. Die französische Flotte gehörte nicht

nach Niel. Redner betonte, er zolle dem wohlhabend Königlichen

Verhalten des Kaiser Wilhelm Anerkennung und sei

überzeugt, daß das französische Geschwader mit aller Zuver-

lässigkeit empfangen werde; allein der Nordostseewall sei

durchaus ein kriegerisches Werk. Man sprach den republi-

kanischen Stolz, von dem man so oft sprache. Nach wie

wollen wollen, ob die Regierungspolitik, nach Niel zu gehen,

eine Politik des Vergnügens sei. (Viele lachten.) Redner ju-

gte: „Frankreich will den Krieg nicht, aber welche Rolle

wird es in Niel spielen? Was haben wir in Japan zu tun?

Unterhält Frankreich seine gewaltigen Horden für ausländische Interessen? Werken wir die Politik

einiger Täuschungen fortsetzen? Die russische Flotte geht

nach Niel, aber die französische Flotte wird von den

westlichen Tälern aus mit alem steigender Temperatur an. Die Tagestemper-

turen bewegen sich zwischen 11° und 19°, die Maxima zwischen 15°

und 24°.

Übersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Der hohe Druck hat noch etwas abgenommen und beschrankt

sich mit seinem Maximum auf den SO des Continents. Ein

weiteres Maximum von 760 mm liegt über dem nördlichen Nor-

wegen. Die Depression im W (Centrum 748 mm über Irland) breite sich in östlicher Richtung bereits bis nach NW-Deutsch-

land aus. Außerdem bedeckt noch eine flache Depression den NO Europas. Durch diese Druckverstellung werden auf dem Festland andauernd südländische bis südöstliche Winde erzeugt, welche für Sachsen noch immer heitere, trockene und sehr

warmes Wetter zur Folge haben. Abgesehen von lokalen Ge-

wittern dürfte die warme und trockene Witterung auch zunächst

noch ohne Änderung fortbestehen.

Ein schöner Gebrauch